

UAG 1: Förderung der regionalen Wirtschaft, Identifikation und regionalen Identität

1) Förderung der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft

- Gewährleistung eines bedarfsgerechten ÖPNV / SPNV
- Entwicklung ergänzender, attraktiver Mobilitätsangebote / auch ÖPNV
- Bestandspflege der Unternehmen und Betriebe
- Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Ausbau der deutsch – polnischen Wirtschaftskontakte
- Förderung des Tourismus
- Förderung von Existenzgründungen

Handlungsvorschläge:

- ÖPNV
 - Gewährleistung des gegenwärtigen Versorgungsniveaus als Mindeststandard und Basis für weitere Entwicklungen.
 - Entwicklung von alternativen und innovativen Modellvorhaben und Pilotprojekten als flexible und bedarfsorientierte Ergänzung.
 - Schaffung verbesserter Zugangsmöglichkeiten zu ÖPNV (Verknüpfung der Verkehre, Haltestellenfolgen, Umfeldgestaltung)
- Mobilität
 - Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes, welches moderne, umweltschonende, barrierefreie und bedarfsgerechte Planungsaspekte berücksichtigt
 - Etablierung eines Mobilitätsbeauftragten
 - Verstärkte Berücksichtigung der Bedarfe von Senioren
- Verkehr
 - Verbesserte Anbindung an überörtliche Hauptverkehrsachsen
 - Ausbau und Instandsetzung des Verkehrsnetzes
 - Verbesserung und Weiterentwicklung der Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger
 - Zentralisierung des Verkehrs durch z.B. Carsharing und Mitfahrzentralen
 - Ausbau eines durchgängigen Radwegenetzes
- Sicherstellung der wohnortnahen Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen (Dorfläden, Mobiler Einzelhandel, Sammeltaxen)
- Aufbau eines effektiven Regionalmanagements auf Ebene des Landkreises zur
 - Ausweitung der Unterstützung von Unternehmen
 - Unterstützung bei der Nutzung der Ressource Fachkraft „Rentner“
 - Beschleunigung der Umsetzung von Investitionsvorhaben (Begleitung in genehmigungsrechtlichen Fragen)
 - Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Bestandsunternehmen in Zusammenarbeit mit IHK, HWK, WFBB, OWF u.a. durch Förderung von Innovationen in Produktion und Vermarktung, Markerschließung sowie Unterstützung bei der Gewinnung von Auszubildenden, Fachkräften und Unternehmensnachfolgern
 - Erhöhung der Inanspruchnahme wirtschaftsfördernder Leistungen

- Erstellung von interkommunalen Einzelhandelskonzepten
- Unterstützung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Reaktion auf den demographischen Wandel
 - Gewinnung von (Nachwuchs-)Fachkräften
 - Familiengerechte Arbeitswelt
 - Altersgerechte Arbeitswelt
- Breitbandausbau
- Erweiterung des Angebots für Radfahrer und Wanderer
 - Erhalt und Ausbau des Wander- und Radwegenetzes,
 - Ergänzung durch touristische Angebote,
 - Sicherung und Ausweitung der Einbindung des ÖPNV
 - Pflege und Unterhaltung der Fernradwanderwege und ihre Beschilderung durch den LOS
 - Unterstützung von Gemeinden und Vereinen bei der Ausschilderung und Erstellung von Flyer für Wanderwege
 - Schaffung thematischer Wanderwege (z.B. NaturaTrail, Kunstwanderweg)
- Lenkung des Wassertourismus, Ergänzung der Angebote

2) Förderung von Identifikation & regionaler Identität

- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements
- Stärkung des Vereinslebens
- Ausbau der deutsch – polnischen Beziehungen

Handlungsvorschläge:

- Ausbau und weitere Qualifizierung der Tätigkeit der Freiwilligenagenturen in den Mittelzentren als Anlauf-, Koordinierungs-, und Beratungsstellen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Verstärkte Ausdehnung der Aktivitäten außerhalb der Mittelzentren.
- Fachliche und finanzielle Unterstützung regionaler ehrenamtlicher Akteure und Aktionen
- Schaffen von regionalen Börsen zur Vermittlung von sozialen ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Vertiefung der deutsch-polnischen Beziehungen durch kontinuierliche gemeinsame Projekte

UAG 2: Nachhaltige Entwicklung der Raum- und Siedlungsstruktur, Landwirtschaft, Klimaschutz und Energie

1) Nachhaltige Entwicklung der Raum- und Siedlungsstruktur

- Erhaltung und Entwicklung von Dörfern und Städten als Wohn-, Kultur- und Arbeitsräume
- Schutz natürlicher Lebensgrundlagen
- Erhaltung von Kulturlandschaften
- Unterstützung der Landwirtschaft

Handlungsvorschläge:

- Erstellung eines Kreisentwicklungskonzeptes
- Erstellung eines Leitfadens zur nachhaltigen Entwicklung der Wohnbaufläche im Landkreis
 - Bedarfsgerechte Erschließung (auf Grundlage des Flächennutzungsplanes), insbesondere unter dem Gesichtspunkt der verstärkten interkommunalen Abstimmung
 - Förderung der Innen- vor der Außenentwicklung
- Erstellung eines Flächeninformationssystems über Flächenpools für Ausgleichmaßnahmen über das Geoportal LOS
 - Nutzungskonzepte für Grenzertragsstandorte nach Nutzungsaufgabe durch die Landwirtschaft und das Militär
 - Umsetzung der Managementpläne für Flora-Fauna-Habitat- (FFH) Gebiete und NSG
 - Vernetzung von Lebensräumen (Gewässerentwicklung, Heckenbepflanzung, Waldränder)/ Biotopverbund
 - Entsiegelung aufgegebener bebauter Flächen mit Nachnutzungskonzepten über Flächen-Pool
 - Ein kommunaler Flächen-Pool je Gemeinde
- Mit der Landwirtschaft gegen den Artenrückgang
 - Erhalt von Acker- und Grünlandflächen
 - Intensionen zur Wiedereinführung von Landesprogrammen zur Förderung der Biologischen Vielfalt für Ackerflächen (z.B. Blühstreifen, Gewässerrandstreifen)
 - Naturschutzstandards für Biomasseanbau (Verpflichtung für Kulturfolgen, Ansaatmischungen, Blühstreifen)
 - Pilotversuche zur produktionsintegrierten Kompensation
 - Kreisweite (kostenfreie) Beratung/ Unterstützung für Landwirte in Umwelt- und Naturschutzfragen
 -
- Förderung der Landwirtschaft
 - Entwicklung von Flächenmanagementkonzepten zur langfristigen Sicherung der landwirtschaftlichen Produktionsflächen und zur Erhaltung der Kulturlandschaft

- Intension zur Unterstützung der Landwirtschaft in ihrer unternehmerischen Freiheit unter Beachtung der rechtlichen Rahmenvorgaben verbunden mit Bürokratieabbau und Verwaltungsfreundlichkeit.
- Sensibilisierung der Bevölkerung für den Stellenwert und die Bedeutung der Landwirtschaft
- Förderung der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus
- Entwicklung von Handlungskonzepten für die Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit an Gewässerufeln mit den Gemeinden und der Forstwirtschaft
- Forst
 - Sicherung der Struktur der Forstämter
 - Kreisweite (kostenfreie) Beratung/Unterstützung für private Waldbesitzer (Fördermittel, Vertragsnaturschutz, u.ä.) gemäß LWaldG § 28 und 32
 - Waldpädagogik als festen Bestandteil der Oberförstereien auf gegenwärtigem hohem Niveau beibehalten
 - Ausbau der Walderhaltungsabgabe zur Aufwertung und Stärkung von Waldfunktionen
 - Erstaufforstungskonzept über den Regionalplan, abgestimmt mit anderen Flächennutzungen in enger Zusammenarbeit mit den Oberförstereien
 - Sicherung von Mindeststandards für Anteil Tot- und Altholz entsprechend der FSC und PEFC Zertifizierungsanforderungen
- Verstärkte Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit zu Themen und Zielen der Dorf- und Stadterneuerung /-entwicklung
 - Einsatz- und Schulung von Ansprechpartnern für Dorf- und Stadtentwicklung
 - Bewusstseins schaffen für regionaltypisches, ortsgerechtes Bauen und Erhaltung des Ortsbildes
 - Schaffung von Weiterbildungsangeboten zu Themen der Dorf- und Stadterneuerung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen und für kommunale Entscheidungsträger
- Gewährleistung einer „Inklusion für Erwachsene“ (barrierefreies Wohnen und Leben im weitesten Sinne)
- Grenzüberschreitende Entwicklungsstrategien und Handlungsansätze

2) Klimaschutz und Energie

- Sensibilisierung für Energieeinsparung und Energieeffizienz
- Etablierung eines Energiemanagements

Handlungsvorschläge:

- Stärkere Berücksichtigung der energetischen Belange in der Planung und Ausführung von kreislichen Bauten
- Gründung eines Kompetenzzentrums für Energiefragen
- Demonstration kommunalen Energiemanagements (Modellgemeinde)
- Schaffung eines kreislichen Modellprojektes (z.B. eine Schule) zur Nachahmung und als Lehrprojekt

UAG 3: Gewährleistung und Optimierung der Grundversorgung

Die Gewährleistung und Optimierung der Grundversorgung kann nur erfolgen, wenn der ländliche Raum strukturiert betrachtet wird. Die geschaffenen Strukturen mit den Mittelzentren sollen durch weitere „zentrale Orte“ mit guter Infrastruktur unteretzt werden. Nur eine vollständige Vernetzung aller Gemeinden zu diesen „zentralen Orten“ sowie die Vernetzung zwischen den Mittelzentren und den „zentralen Orten“ kann eine solide Basis für alle Gemeinden bilden.

- Sicherstellung und Weiterentwicklung von Angeboten zu
 - Bildung und Weiterbildung
 - Kultur
 - Betreuungs- und Begegnungsmöglichkeiten

Handlungsvorschläge:

- Bildungswesen
 - Erhaltung und Stärkung der Schulstandorte im ländlichen Raum zur Sicherung des gemeindlichen Lebens,
 - Entwicklung innovativer Projekte mit dem Land Brandenburg, Nutzung des Standarderprobungsgesetzes
 - Ausbau und Nutzung der Schulanlagen des Kreises als Bereiche des „soziokulturellen Lebens“ vor Ort
- Kindertagesbetreuung
 - Diskurs mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen zur Erweiterung und Flexibilisierung der Öffnungszeiten
 - Diskurs mit den kreisangehörigen Ämtern, Städten und Gemeinden zum Erhalt und ggf. Ausbau bedarfsdeckender Angebote in ländlichen Regionen
 - Entwicklung alternativer Angebote der Kindertagesbetreuung für die ländlichen Regionen bei Bedarf
- Angebotsstruktur der „Frühen Hilfen“
 - Kontinuierlicher Ausbau der Eltern-Kind-Zentren als lokale Unterstützungszentren für Familien in enger Anbindung an die Angebote der Kindertagesbetreuung
 - Stärkung regionaler Zugänge des Netzwerkes „Gesunde Kinder“
 - Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes an Erziehungs- und Familienberatung in den ländlichen Regionen
- Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit

- Erhalt des kreislichen Programmes zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit
- Weiterentwicklung mobiler Ansätze im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit
- Ausbau der sozialpädagogischen Angebote für Kinder im Grundschulalter und ihre Eltern als sozialraumorientiertes Angebot
- Senioren
 - Bedarfs- und behindertengerechtes Wohnen
 - Stärkung und Aufbau von ambulanten Wohngruppen
 - bedarfsgerechter Ausbau von wohnortnahen stationären Plätzen
 - Aktivierung, Einbeziehung und Bündelung für kommunale und andere ehrenamtliche Tätigkeiten
 - Berücksichtigung und Absicherung der spezifischen Mobilitätsbedarfe
- Gesundheit
 - Sicherung der wohnortnahen medizinischen Versorgung- sowohl im ambulanten und stationären Bereich, im öffentlichen Gesundheitsdienst als auch in Bereichen komplementärer Dienste (bsw. Kontakt- & Beratungsstellen für psychisch Kranke etc.) durch eine aktive und allseitige Förderung der Ansiedlung von Medizinern sowie dem Aufbau von medizinischen Versorgungszentren (MVZ).
 - Mitwirkung bei der frühzeitigen Gewinnung von Nachwuchskräften durch z.B. aktive Studentenförderung.
 - Förderung der Tele-Medizin durch Bereitstellung der grundlegenden technischen Infrastruktur durch den Kreis bzw. die Kommunen
 - Bestandssicherung der kreiseigenen medizinischen Strukturen (Krankenhaus und Rettungsdienst) mit laufender zukunftsorientierter Anpassung an aktuelle Erfordernisse und Entwicklungen.
 - Förderung der Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung der Patienten durch Aufbau der notwendigen Infrastruktur (ÖPNV)
 - Nachdrückliche Einflussnahme/Stellungnahme des Landkreises auf Planungsprozesse des Landes (Planung der Krankenhauslandschaft) und auf Planungsprozesse der KBV und Krankenkassen (Planung der ambulanten & stationären Versorgung
 - Sicherung des Qualitätsstandards bei der Aufgabenerfüllung des Gesundheitsamtes als dritte Säule des Gesundheitswesens durch Gewährung der erforderlichen personellen und materiellen Bedingungen.
 - Förderung der Installation von gesundheitsfördernden Maßnahmen in den Kommunen durch Vermittlung von Trägern, die z.B. Fördergelder gewähren, mit dem Ziel, Präventionsketten vor Ort aufzubauen